

Statusbericht der E-Mobilitätsmodellregion E-Mobility Post



Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	- 1 -
Abbildungsverzeichnis	- 1 -
Tabellenverzeichnis	- 1 -
E-Mobilität als integraler Bestandteil der Umwelt- und Klimaschutzstrategie der Post	- 2 -
Vermeiden und Effizienz steigern	- 2 -
Elektromobilität	- 2 -
Erneuerbare Energiequellen	- 3 -
CO ₂ Kompensation	- 3 -
Status Modellregion E-Mobilität Post	- 4 -
Kriterien für den Einsatz und die Zuteilung von E-Fahrzeugen in der Briefzustellung	- 4 -
Herausforderungen im Betrieb der E-Fahrzeuge	- 5 -
Ergebnis einer umfassenden Befragung zu Elektromobilität	- 6 -
Planung und Zwischenstand	- 7 -
Photovoltaikanlagen	- 8 -
Kooperation der Modellregion mit anderen Projekten	- 8 -
Begleitende Forschung/Monitoring	- 9 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auswahl an E-Fahrzeugen der Österreichischen Post AG	- 3 -
Abbildung 2: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post - Zufriedenheit (n=230).....	- 6 -
Abbildung 3: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post – Kundenreaktionen (n=231).....	- 7 -
Abbildung 4: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post - Umweltstrategie (n=229).....	- 7 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Energieaufbringung E-Mobility Post.....	- 8 -
----------------------------------------------------	-------

E-Mobilität als integraler Bestandteil der Umwelt- und Klimaschutzstrategie der Post

Als größter Logistikdienstleister des Landes ist die Österreichische Post in einem sehr energieintensiven Geschäft tätig. Für die Versorgung der Österreichischen Bevölkerung legen die Mitarbeiter der Post täglich rund 240.000 Kilometer zu Fuß, per Fahrrad und Moped sowie per PKW und Transporter zurück. Das Unternehmen benötigt für seine rund 9.000 Fahrzeuge ca. 15 Mio. Liter Treibstoff und in seinen Gebäuden rund 151 Mio. kWh Energie pro Jahr. Dies führt zu CO₂-Emissionen, die das globale Klima belasten. In Summe emittiert die Österreichische Post im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit rund 72.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Seit dem Jahr 2011 werden nun all diese Emissionen kompensiert, d. h. alle Briefe, Pakete und Werbesendungen der Österreichischen Post werden CO₂ neutral zugestellt. Damit zählt die Österreichische Post zu den Vorreitern im Bereich der „grünen Logistik“ – sowohl in Österreich als auch international.

Die Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT wird in einem 3-Stufenprogramm umgesetzt: Oberste Priorität hat immer die Vermeidung von Emissionen in den eigenen Kernprozessen, d.h. vor allem im Bereich Gebäude und Fuhrpark. Zu den Maßnahmen zählen ein konsequentes Monitoring des Energieverbrauchs der Gebäude, die Einführung effizienter Beleuchtungskonzepte sowie die Optimierung der Gebäudeinfrastruktur. Im Fuhrpark stehen die Optimierung der Routenplanung, die Modernisierung der Fahrzeugflotte sowie Schulungen der Fahrer ganz weit oben auf der Agenda.

Vermeiden und Effizienz steigern

Zu den Maßnahmen im Gebäudebereich zählt die Reduktion der öl- bzw. gasgefeuerten Heizsysteme hin zu mehr Fernwärme, die Optimierung der Gebäudeinfrastruktur sowie konsequentes Monitoring des Energieverbrauchs. Auch beim Stromverbrauch (rund 67,5 Mio. kWh) versucht die Post durch die Implementierung neuer effizienter Beleuchtungskonzepte Einsparungspotenziale zu nutzen. So startete erst kürzlich die Installation einer modernen LED-Anlage im Briefzentrum in Wien.

Zudem ist die Österreichische Post bestrebt ihre Transporte (rund 9.000 Fahrzeugen) so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Wo immer durchführbar, wird die Zustellung mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigt (über 20% aller Zustellregionen sind Fuß- bzw. Fahrrad-Rayone). Wenn eine Zustellung mit motorisierten Fahrzeugen notwendig ist, gilt es die Ökoeffizienz im Transport zu steigern. Dazu gehört unter anderem eine kontinuierliche Optimierung der Routenplanung: Leerfahrten werden vermieden, die Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge konsequent verbessert und die Anzahl der Transport-Kilometer verringert. Ebenso verbessern auch eine moderne Fahrzeugflotte und regelmäßige Services und Wartung die Effizienz des Fuhrparks.

Elektromobilität

In einem zweiten Schritt setzt die Österreichische Post auf alternative, umweltfreundliche Energieformen. So wird der E-Fuhrpark in den nächsten Jahren bedeutend ausgebaut.

Unterstützt wurde die Fuhrparkumstellung auf Elektrofahrzeuge bisher durch das Förderprogramm „klima:aktiv mobil“ des Lebensministeriums und dem Klima- und Energiefonds der Bundesregierung. Im Rahmen der Modellregion E-Mobility Post plant die Österreichische Post ihren E-Fuhrpark bis 2016 auf weit über 1.000 E-Fahrzeuge auszubauen. Die Österreichische Post ist mit ihrer Modellregion für E-Mobilität, „E-Mobility Post“, eine von acht Modellregionen in Österreich.



Abbildung 1: Auswahl an E-Fahrzeugen der Österreichischen Post AG

Erneuerbare Energiequellen

Die Österreichische Post bezieht seit Anfang 2012 ihren Strom gänzlich aus erneuerbaren Energiequellen. Denn „grüner Strom“ nutzt die natürlichen Energien der Erde – Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und Erdwärme. Die Gewinnung ist umweltschonend und es entstehen dabei praktisch keine Treibhausgase. Nun geht die Österreichische Post noch einen Schritt weiter und bezieht nicht nur ausschließlich „grünen Strom“, sondern wird diesen auch selbst produzieren.

Das Unternehmen errichtete 2013 die damals größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs. Diese Solaranlage befindet sich auf dem Dach des Briefzentrums in Wien errichtet werden. Das Verteilzentrum verfügt über eine Dachfläche von ca. 30.000 m², wobei die errichtete Photovoltaikanlage mit 882 Kilowatt_{peak} ca. 2/3 der Dachfläche beansprucht. Eine zweite Photovoltaikanlage wurde 2014 am Logistikzentrum Allhaming errichtet. Die Anlage hat eine Leistung von 496 kW_p. Mit der so gewonnenen Energie kann in Zukunft die gesamte E-Flotte der Post, die bis 2016 auf über 1.000 Fahrzeuge anwachsen soll, mit Strom aus sauberer Sonnenenergie versorgt werden.

CO₂ Kompensation

Alle Emissionen, die derzeit noch nicht vermieden werden können, werden in einem dritten Schritt durch die Unterstützung anerkannter und zertifizierter Klimaschutzprojekte kompensiert. Bei der Auswahl dieser Projekte wird neben den Emissionseinsparungen ein besonderes Augenmerk auf ökologische und sozioökonomische Aspekte gelegt, um dem Ansatz der ganzheitlichen Nachhaltigkeit in vollem Umfang Rechnung zu tragen. Oberste Priorität hat jedoch immer die Vermeidung von Emissionen in den eigenen Kernprozessen, erst nach Ausnützung der bestehenden Potenziale wird der Rest der Emissionen kompensiert.

In den vergangenen Jahren konnten bei der Reduktion der durch die Geschäftstätigkeit verursachten Emissionen, sowie bei der Reduktion des Energieverbrauchs bereits große Erfolge verbucht werden. Die gesetzten Ziele der CO₂-Reduktion wurden planmäßig erreicht, weshalb sich die Österreichische Post nun noch ambitioniertere Ziele gesetzt hat: Von 2010 bis 2015 soll der CO₂-Ausstoß inkl. Frächter sogar um 20 Prozent reduziert werden. In Summe emittierte die Österreichische Post 2013¹ im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit rund 72.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Rund 16.000 Tonnen entstanden durch den Betrieb der Gebäude und Verteilzentren, weitere 36.000 Tonnen im eigenen Fuhrpark, die übrigen 20.000 Tonnen durch Partnerunternehmen. Seit dem Jahr 2011 werden auch all diese Emissionen kompensiert, d.h. alle Briefe, Pakete und Werbesendungen, in Österreich werden CO₂ neutral zugestellt. Damit zählt die Österreichische Post zu den absoluten Vorreitern im Bereich der „grünen Logistik“ –

¹ Zahlen für das Jahr 2014 werden im Herbst 2015 im Nachhaltigkeitsbericht 2014 der Österreichischen Post AG veröffentlicht.

sowohl in Österreich als auch international. Während die meisten Unternehmen einzelne Produkte klimaneutral anbieten und dafür zusätzliche Kosten an ihre Kunden verrechnen, stellt die Österreichische Post ausnahmslos alle Sendungen in Österreich CO₂ neutral zu und das ohne zusätzliche Kosten. Davon profitiert nicht nur das Klima und damit wir alle, sondern auch jeder einzelne Kunde der Österreichischen Post, der diese Einsparungen in seine eigene Klimabilanz einrechnen kann. Großkunden der Österreichischen Post erhalten seit Anfang 2012 jährlich ein Zertifikat, das die klimaneutrale Zustellung ihrer Sendungen bestätigt. Damit hilft die Post ihren Kunden noch nachhaltiger zu wirtschaften, da sich die Klimabilanz jedes einzelnen Kunden verbessert.

Um sicherzustellen, dass die angestrebten positiven Umweltauswirkungen auch tatsächlich eintreten, wird die gesamte Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT durch unabhängige Experten des TÜV AUSTRIA geprüft.

Status Modellregion E-Mobilität Post

Mit der Modellregion E-Mobility Post hat sich die Österreichische Post AG zum Ziel gesetzt einen nachhaltigen Ausbau der Elektrofahrzeugflotte in der Briefzustellung umzusetzen, um dabei einen wertvollen Beitrag zur Reduktion von Emissionen zu erreichen. Des Weiteren will die Österreichische Post als Logistikunternehmen mit dem größten Fuhrpark Österreichs Wahrnehmung schaffen für Elektromobilität und gleichzeitig seine Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen.

Die Österreichische Post will durch die Modellregion E-Mobilität eine Vorreiterrolle in der Verbreitung der Elektromobilität einnehmen und über die Projektlaufzeit von 01.05.2012 bis zum 30.04.2016 insgesamt 1.157 ein- und mehrspurige Elektrofahrzeuge sowie die notwendige Ladeinfrastruktur für diese Fahrzeuge anschaffen. Um diese Elektrofahrzeuge auch mit zusätzlicher erneuerbarer Energie zu versorgen errichtete die Österreichische Post einerseits auf dem Dach des Briefverteilzentrums Wien eine Aufdach-Photovoltaikanlage und hat andererseits im Jahr 2014 eine zweite Photovoltaikanlage am Logistikzentrum Allhaming in Betrieb genommen.

Damit die im Rahmen der Modellregion beschafften E-Fahrzeuge auch optimal eingesetzt werden können, mussten gewisse Vorarbeiten geleistet werden, wie die Identifikation von Kriterien für den Einsatz der Fahrzeuge in der Briefzustellung.

Kriterien für den Einsatz und die Zuteilung von E-Fahrzeugen in der Briefzustellung

Als Vorreiter der Elektromobilität hat die Österreichische Post bereits seit 2011 Elektrofahrzeuge in ihrem Fuhrpark, deren Großteil im Rahmen von Förderungen durch klima:aktiv mobil beschafft wurden. So hat die Österreichische Post aus dem ersten Einsatz von Elektrofahrzeugen gelernt und gewisse Kriterien erarbeitet, um die Elektrofahrzeuge, die im Rahmen der Modellregion E-Mobilität Post angeschafft werden optimal einzusetzen.

a) Rayonsart:

Nicht jeder Rayon ist für den Einsatz von E-Fahrzeugen geeignet. Im Zustellbetrieb muss gewährleistet sein, dass die ZustellerInnen in jedem Fall den Rayon bei allen Witterungsbedingungen und topographischen Gegebenheiten beenden können. Insofern ist die Reichweite der E-Fahrzeuge ein bestimmendes Thema. Rayone werden somit so ausgewählt, dass die max. Strecke, die ein Zusteller/eine Zustellerin zurückzulegen hat, auch mit den E-Fahrzeugen bewältigt werden kann.

b) Ladung der Elektrofahrzeuge:

Ein weiterer wichtiger Aspekt für den Einsatz von E-Fahrzeugen ist, dass die Elektrofahrzeuge der Zusteller und Zustellerinnen in den Zustellbasen geladen werden müssen. Sowohl Elektromopeds als auch Elektroautos setzen eine gewisse technische Ladeinfrastruktur voraus, die aus Sicherheitsgründen gegeben sein muss. So müssen etwa die Ladesäulen für Elektroautos mit Starkstrom gespeist werden, die Zuleitungen müssen speziell abgesichert und die elektrischen Leitungen dafür ausgerichtet sein.

c) E-Fahrzeuge an den Zustellbasen:

Bei konventionellen Fahrzeugen können Zusteller/Innen unter gewissen Umständen eine „Heimfahrgenehmigung“ erhalten. D.h. das Zustellfahrzeug muss nicht am Ende eines Arbeitstages in die Zustellbasis retourniert werden, sondern kann zur Heimfahrt verwendet werden. Für Lenker und Lenkerinnen von Elektrofahrzeugen kann diese Genehmigung nicht gewährt werden, da die notwendige Ladeinfrastruktur bei den Wohnstätten der Zusteller und Zustellerinnen üblicherweise nicht vorhanden ist. Des Weiteren sollte für den Schutz der Fahrzeuge während der Ladung eine Überdachung vorhanden sein. Auch dieser Aspekt wird bei der Auswahl der Rayone berücksichtigt.

d) Topographie der Zustellrayone:

Zusätzlich muss die Topographie der Zustellrayone bei der Zuteilung der Elektrofahrzeuge berücksichtigt werden. So können mit den am Markt erhältlichen Elektrofahrzeugen nur gewisse Steigungen und Gefälle bewältigt werden.

e) Know-how Austausch:

Bei der Auswahl der Zustellbasen wird darauf geachtet, dass immer mehrere E-Fahrzeuge an ein und derselben Zustellbasis eingesetzt wurden. Gerade durch den Einsatz mehrerer Fahrzeuge an einer Zustellbasis können die Zustellerinnen und Zusteller die Erfahrungen, die sie mit ihren Fahrzeugen sammeln, miteinander austauschen. Zusätzlich können durch die Bündelung der E-Fahrzeuge Kosten für die Errichtung der Ladesäulen verringert werden.

f) Reservefahrzeuge:

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Auswahl der Rayone für die Elektrofahrzeuge ist ein gewisser Puffer bei technischen Störungen. So muss die Österreichische Post Versorgungssicherheit gewährleisten und infolgedessen bei einem Ausfall der Elektrofahrzeuge in der Lage sein, die Zustelltouren mit konventionellen Fahrzeugen zu bewältigen. Daher können an einzelnen Zustellbasen nicht alle konventionellen Fahrzeuge durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

g) Wie finde ich den/die richtige Lenker/in?

Ein weiterer wichtiger Aspekt für den Einsatz der Elektrofahrzeuge ist die Auswahl der Lenker für die Elektrofahrzeuge. So wurde es den Zustellerinnen und Zusteller freigestellt E-Fahrzeuge zu lenken, bzw. abzulehnen. Die hohe Zufriedenheit der Zusteller und Zustellerinnen (siehe Bewertung der Anwenderinnen und Anwender) mit den E-Fahrzeugen bestätigt, dass gerade Freiwilligkeit ein wichtiger Aspekt ist für die Akzeptanz neuer Technologien. Die Österreichische Post wird diese Herangehensweise auch in Zukunft verfolgen.

Herausforderungen im Betrieb der E-Fahrzeuge

Durch den täglichen Einsatz im Zustellbetrieb der bereits im Fuhrpark befindlichen E-Fahrzeuge konnten bereits umfassende Erfahrungen zu technischen Problemen gesammelt werden. Diese wurden für die einzelnen Fahrzeugtypen gesammelt und ausgewertet:

a) E-Bikes:

So kann bei E-Fahrrädern die Bremswirkung bei nasser Fahrbahn verbessert werden, sowie die Zuverlässigkeit der Akkus. Die Dauer von Reparaturen und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen sind weitere wichtige Aspekte, um Ausfallszeiten von E-Fahrrädern zu verringern und um die Jahreskilometerleistung zu erhöhen.

b) E-Mopeds:

Bei den E-Mopeds wurde seitens der Zusteller und Zustellerinnen gesondert auf das gute Fahrverhalten und die Bremswirkung der E-Mopeds hingewiesen. Verbessert werden konnte bei dem in Einsatz befindlichen Modell die Dimensionierung des Seitenständers.

c) E-Autos:

In Bezug auf Beladung und Fahrverhalten schneiden die E-Autos gut ab. Verbesserungsbedarf besteht bei den E-Autos hinsichtlich der Lenkung, der Federung und bei der Bodenfreiheit.

Für alle Fahrzeugtypen sollte vorrangig die Reichweite verbessert werden. Vor allem bei niedrigen Temperaturen, d.h. zwischen +10 Grad Celsius und -10 Grad Celsius sind die Fahrzeuge in ihrer Reichweite stark eingeschränkt.

Ergebnis einer umfassenden Befragung zu Elektromobilität

Nutzer und Nutzerinnen der E-Fahrzeugflotte sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Österreichischen Post in Österreich. Um zu erheben, welche praktischen Erfahrungen die Lenkerinnen und Lenker der E-Fahrzeuge gesammelt haben, sowie um Verbesserungen zu ermöglichen wurde eine Lenkerumfrage unter allen Lenkern und Lenkerinnen von E-Fahrzeugen bei der Österreichischen Post AG durchgeführt. Das Ergebnis der Befragung unter 265 Teilnehmern ist eine hohe Zufriedenheit mit den Elektrofahrzeugen – 92% der Nutzer/innen fahren gerne mit Ihren Fahrzeugen.

Zufriedenheit mit E-Fahrzeugen:

92% der Lenkerinnen und Lenker sind zufrieden, 46% sogar begeistert.

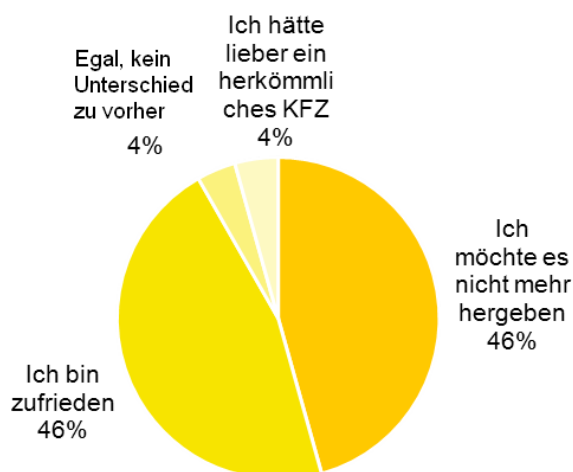
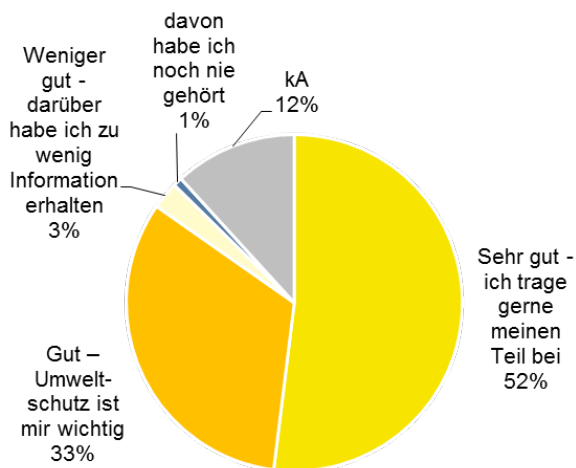


Abbildung 2: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post - Zufriedenheit (n=230)

Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass 85% der Lenkerinnen und Lenker die Umweltstrategie der Post als sehr gut oder gut bewerten. Auch von unseren Kunden wird der Einsatz von E-Fahrzeugen als durchaus positiv bewertet. Die Akzeptanz der Kunden der Österreichischen Post hinsichtlich des Einsatzes von E-Fahrzeugen ist auch ein wichtiger Faktor für die Beurteilung des Einsatzes von Elektromobilität im Zustellbetrieb. So bekamen 84% der Lenkerinnen und Lenker von E-Fahrzeugen durchwegs positives Feedback von den Kunden der Post.

Umweltstrategie der Post – Bewertung der Lenkerinnen und Lenker von E-Fahrzeugen



KundenInnenreaktionen auf den Einsatz von Elektrofahrzeugen im Zustellbetrieb der Post

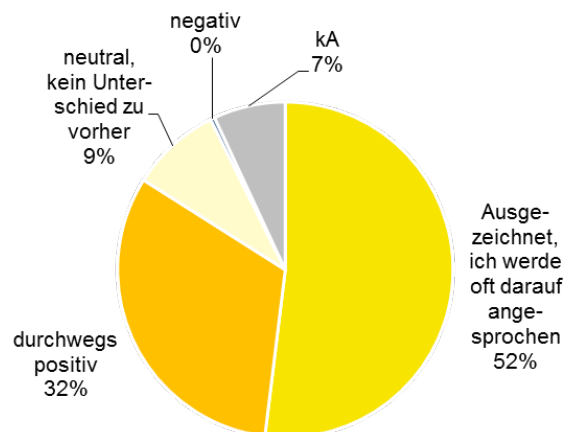


Abbildung 4: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post - Umweltstrategie (n=229)

Abbildung 3: E-Mobilität-Lenkerbefragung der Österreichischen Post – Kundenreaktionen (n=231)

Planung und Zwischenstand

Im Rahmen dieses Programms plant das Unternehmen von 2012 bis 2016 309 E-Autos, 300 E-Mopeds und über 500 E-Fahrräder zu beschaffen. Durch den kontinuierlichen Ausbau der E-Flotte von 2012 bis 2016 können wertvolle Erfahrungen zur Eignung von E-Fahrzeugen im postalischen Zustellbetrieb gesammelt und diese Erfahrungen im Projekt umgesetzt werden.

Bis Dezember 2014 wurden in der Modellregion E-Mobility Post in Summe 588 elektrische Fahrzeuge beschafft. Diese gliedern sich auf in 99 E-Autos, 53 E-Mopeds und 410 E-Bikes sowie 26 mehrspurige E-Leichtkraftfahrzeuge .

12 E-Leichtfahrzeuge Jettflyer werden über klima aktiv mobil gefördert.(Förderungsantrag B464827)

Ausgeschiedene Fahrzeuge

Ein E-Moped (IO-Scooter), PT-3.604 wurde nach Totalschaden (Unfall) ausgeschieden.
Abmeldetag: 6.5.2014

Zusätzlich testet die Österreichische Post verschiedene E-Fahrzeuge, um wertvolle Inputs für Bestellungen in den Jahren 2015 bis 2016 zu sammeln.

Photovoltaikanlagen

Die E-Fahrzeuge der Modellregion E-Mobility Post werden CO₂-neutral betrieben. So bezieht die Österreichische Post AG den Strom für die Ladung der elektrischen Fahrzeuge im Fuhrpark aus erneuerbaren Energiequellen.

Im Rahmen des Förderprojekts Modellregion Post errichtete die Österreichische Post AG auf dem Briefzentrum Wien die bis dato größte Aufdach-Photovoltaikanlage in Österreich. Eine weitere Anlage wird am Logistikzentrum Allhaming errichtet, welches derzeit im Bau ist. Die beiden Anlagen werden die gesamte E-Flotte der Post, die bis 2016 auf über 1.000 E-Fahrzeuge wachsen wird, mit sauberer Sonnenenergie versorgen. Am Briefzentrum Wien stehen maximal 30.000m² zur Verfügung, wobei die Photovoltaikanlage mit 882 Kilowatt_p ca. 2/3 der Dachfläche beansprucht. Die zweite Anlage wurde am Logistikzentrum Allhaming errichtet und leistet 496 kW_p. Folgende Tabelle gibt einen Überblick.

Energieaufbringung	Status	Leistung in kWp	Rechnerischer Ertrag pro Jahr in kWh
Photovoltaik 1	Seit Okt. 2013 in Betrieb	882	882.000 ²
Photovoltaik 2	Seit Sept. 2014 in Betrieb	496	496.000 ³
			1.378.000

Tabelle 1: Energieaufbringung E-Mobility Post

Kooperation der Modellregion mit anderen Projekten

Derzeit besteht eine Kooperation mit dem abgeschlossenen Leuchtturmprojekt „eMorail“ der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). In ihrer Rolle als größter Mobilitätsanbieter Österreichs versucht die ÖBB, eine nachhaltige Verknüpfung von Elektromobilität mit dem Öffentlichen Verkehr zu schaffen. So soll es eMorail Pendlern ermöglichen jene Wegstrecken, die mit Öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu bewältigen sind, umweltfreundlich mittels E-Fahrzeugen zurückzulegen. Die Österreichische Post AG ist am Projekt „eMORAIL“ mit zwei Pilotstandorten in Österreich, in der Steiermark (Kaindorf) und in Niederösterreich (Edlitz-Grimmenstein) beteiligt. An beiden Standorten wird je ein E-Auto zwischen Zustellern der Österreichischen Post und Pendlern geteilt. Konkret nützt der Pendler das E-Auto um frühmorgens zum Bahnhof zu fahren. Im Anschluss werden mit dem E-Auto seitens der Post von morgens bis zum späteren Nachmittag Briefe und Pakete zugestellt. Zu einer fixen Zeit am Nachmittag kann der Pendler das E-Auto wieder für Besorgungen, sowie für den Weg zu seiner Wohnstätte nutzen. Auch während des Wochenendes kann der Pendler frei über das E-Auto verfügen.

Seitens der Österreichischen Post AG wurde unter den Zustellern, die Fahrzeuge mit Pendlern im Rahmen von eMorail teilen eine Zwischenbefragung durchgeführt. Die Zwischenbefragung hat ergeben, dass diese Form von Car-Sharing für den Zustellbetrieb der Österreichischen Post AG an den oben genannten Standorten praktisch durchführbar ist. Inwieweit Potential für weitere Standorte der Österreichischen Post AG vorhanden ist, muss nach Projektende abschließend evaluiert werden.

Zusätzlich kooperierte die Österreichische Post auch mit dem Leuchtturmprojekt “Clean Motion OÖ” (CMO), welches die Kompetenzen der E-Fahrzeug Zulieferer stärken soll.

² Errechneter Ertrag PV Anlage Briefzentrum Wien

³ Errechneter Ertrag PV Anlage Logistikzentrum Allhaming

Begleitende Forschung/Monitoring

Im Laufe der letzten Monate wurden zahlreiche Gespräche zu begleitender Forschung geführt. Der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten wird analog zu der Auslieferung der Fahrzeuge in den nächsten Monaten detailliert. Da die Österreichische Post AG selbst aktiv ist im Rahmen des Förderprojekts, muss noch abschließend geklärt werden, welche Bereiche optimal durch begleitende Forschung abgedeckt werden können, bzw. besser durch die Österreichische Post AG selber durchgeführt werden können.

Kontakt zur E-Mobility Post

DI Harald Hagenauer, Leitung Investor Relations, CSR & Corp. Governance

Tel.: +43 57767-30401

E-Mail: harald.hagenauer@post.at

www.post.at

Ab 01.07.13:

Mag. Alexander Casapiccola, Leitung Personalsteuerung und Fuhrparkmanagement

Tel.: +43 664 624 4122

E-Mail: alexander.casapiccola@post.at

www.post.at

Peter Nagorzanski, Österreichische Post AG, Projektleiter Modellregion E-Mobility Post

Tel.: +43 664 624 1567

E-Mail: peter.nagorzanski@post.at

www.post.at

DI Daniel-Sebastian Mühlbach MSc., Österreichische Post AG, Investor Relations, CSR & Corp. Governance

Tel.: +43 664 624 7565

E-Mail: daniel-sebastian.muehlbach@post.at

www.post.at

Kontakt zum Klima- und Energiefonds

Mag. Christoph Wolfsegger, MSc, Programm und Research Manager

Tel.: +43 1 585 03 90-28

E-Mail: christoph.wolfsegger@klimafonds.gv.at

www.klimafonds.gv.at

Für den Inhalt dieses Statusberichts ist die Modellregion „E-Mobility Post“ verantwortlich.

Modellregionen E-Mobilität

KENNZAHLEN-ÜBERSICHT

Modellregion E-Mobility Post

Stand: 31.12.2014

E-Fahrzeuge	Anzahl	Fahrzeugtypen	Batterietyp	Leistung (kW)	Verbrauch ¹ (kWh)	Ziel-Anzahl ²	gefährdete Kilometer
einspurig	463					848	
Summe einspurig	463					848	0
zweispurig						309	
Summe zweispurig	125					309	0
Gesamt	588					1157	0
<i>Details:</i>							
<i>zweispurige E-Fahrzeuge</i>							
	Anzahl	Marken	Batterietyp	Leistung (kW)	Verbrauch ¹ (kWh/100km)	Ziel-Anzahl ²	
	40	Renault Kangoo ZE	Li-Ion	44	32,87	k.A.	
	7	Kyburz	Li-Fe-Po4	0,96	12,35	k.A.	
	7	Paxster	Li-Fe-Po4	4	15,74	k.A.	
	59	Nissan e_NV 200	Li-Ion	80	16,5	k.A.	
	12	Jetflyer	Li-Fe-Po4	4	4,63	k.A.	

Ladestationen/ Ladepunkte	öffentlich ³	halb-öffentlich ⁴	betrieblich	privat	GESAMT	
NORMAL-Ladestationen ⁵				119	119	inkl. 20 Mercedes Vito
NORMAL-Ladestationen: Ziel ²				309	309	
NORMAL-Ladepunkte				79	79	
NORMAL-Ladepunkte: Ziel ²				300	300	
BESCHLEUNIGTE Ladestationen ⁶					0	
BESCHLEUNIGTE Ladestationen: Ziel ²					0	
BESCHLEUNIGTE Ladepunkte					0	
BESCHLEUNIGTE Ladepunkte: Ziel ²					0	
SCHNELL-Ladestationen ⁷					0	
SCHNELL-Ladestationen: Ziel ²					0	
SCHNELL-Ladepunkte					0	
SCHNELL-Ladepunkte: Ziel ²					0	
Ladestationen	0	0	0	119	0	119
Ladestationen: Ziel²	0	0	0	309	0	309
Ladepunkte	0	0	0	79	0	79
Ladepunkte: Ziel²	0	0	0	300	0	300

Energieaufbringung	Anzahl Anlagen	Ziel-Anzahl Anlagen ²	Leistung (kW)	Ziel-Leistung ² (kW)	Ertrag ⁸ (kWh)
Photovoltaik	1	1	882	882	882.000
Photovoltaik 2	1	1	496	496	496.000
GESAMT	2	2	1378	1378	1.378.000

¹ Verbrauch laut Hersteller

² per Ende der Projektlaufzeit

³ öffentliche Ladestation*: Ladestation auf öffentlichem Grund, die sämtlichen Interessenten zur Verfügung steht

⁴ halb-öffentliche Ladestation*: Laden auf privatem Grund, aber öffentlich zugänglich (z. B. Firmenparkplatz, Parkhaus oder Einkaufszentrum)

⁵ Normal Ladestationen: < 22kW

⁶ Beschleunigte Ladestationen: 22 kW-40 kW

⁷ Schnell-Ladestationen: > 40 kW

⁸ Ertrag pro Jahr

* Definition laut Ergebnisse AG Ladestationen im Rahmen von e-connected II